



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Genossinnen und Genossen,

diese Woche hat der sozialistische Präsident Chiles, Ricardo Lagos Escobar, das Europäische Parlament besucht. In einer äußerst emotionalen Rede hat er sich für die Unterstützung der Europäer bei der Überwindung der chilenischen Diktatur bedankt. Aber er hat auch Erwartungen an die EU formuliert: Europa soll eine stärkere Rolle in den zentralen Debatten dieser Welt einnehmen. Wirklich freien Handel, sozialen Zusammenhalt und eine Globalisierung mit menschlichem Antlitz könne es nur geben, wenn Europa sich selbstbewusst einmischt. So die Stimme von außen, die uns auf die Bedeutung des europäischen Projekts hinweist. Das kann helfen, wenn wir manchmal den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sehen...

Vogelgrippe in Europa

Neben Stürmen und Umweltkatastrophen beschäftigt zurzeit ein Thema die Menschen in Europa: die Vogelgrippe und etwaige damit verbundene Gesundheitsgefahren. Auch wenn das Vogelgrippevirus mit dem Namen H5N1 noch nicht in Deutschland nachgewiesen wurde, ist dies für die Zukunft nicht auszuschließen. Sollte das Virus eines Tages auch bei uns auftreten, ist dies noch nicht automatisch und notwendiger Weise mit einer Massenerkrankung gleichzusetzen. Bisher wurden Übertragungen von Tier zu Mensch, nicht aber Übertragungen von Mensch zu Mensch nachgewiesen. Dennoch müssen wir auch für diesen extremen Ernstfall gewappnet sein.

Auf Grund unserer koordinierten Gesundheitspolitik sind wir in der Europäischen Union in einer deutlich besseren Ausgangsposition als viele andere Regionen der Welt. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) lobte die Vorbeugemaßnahmen der EU, wie etwa die vorübergehende Stallpflicht für Geflügel in Deutschland und anderen Mitgliedsstaaten oder das Importverbot von Zier- und Wildvögeln. Darüber hinaus überwacht das Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten in Stockholm die Entwicklung der Vogelgrippe.

Es besteht jedoch kein Grund, sich zufrieden zurückzulehnen. Wir können mehr tun in Europa. Um in Zukunft besser auf Seuchen vorbereitet zu sein, brauchen wir eine noch engere Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten untereinander sowie ein koordinierteres Vorgehen der Pharmaindustrie. Dabei ist wichtig, dass die reichen Industrienationen ärmere Länder finanziell und mit Know-how unterstützen, damit auch sie besser gegen den Ausbruch von Krankheiten gewappnet sind. Seuchen kennen keine Grenzen...

EU-Kommission muss Farbe bekennen

Ein Fall von Lohndumping im schwedischen Vaxholm hat in Europa für Schlagzeilen gesorgt und eine kontroverse Debatte über das Europäische Sozialmodell ausgelöst.

Die Vorgeschichte: eine lettische Baufirma hatte sich geweigert, seine in Vaxholm tätigen Arbeiter nach dem in Schweden geltenden Tarifrecht zu entlohnen. Das brachte die schwedischen Gewerkschaften auf die Barrikaden. Sie blockierten die Baustelle. Das lettische Unternehmen blieb uneinsichtig und musste letzten Endes Konkurs anmelden.

Der Europäischen Gerichtshof muss nun klären zu lassen, ob das schwedische Arbeitsrecht mit EU-Recht vereinbar ist. Ohne das Urteil abzuwarten, schaltete sich EU-Binnenmarktskommissar Charlie McCreevy ein und bezweifelte öffentlich, dass das schwedische Sozialmodell mit seinen allgemeingültigen Tarifverträgen im Einklang mit der Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit steht.

Ein starkes Stück, wo doch gerade Schweden einen leistungsfähigen Sozialstaat und hohe Beschäftigungsraten vorweisen kann. Auf Antrag der SPE-Fraktion mussten Kommissionspräsident José Manuel Barroso und McCreevy vor dem Europäischen Parlament erscheinen, um zu erklären, welches Sozialstaatsmodell sie anstreben. Eine klare Aussage blieben sie aber schuldig.

Die Sozialdemokraten werden der Kommission in diesem Punkt genau auf die Finger schauen, denn mit uns wird es keine Sozialmodell auf dem kleinsten gemeinsamen Nenner geben.

Fit für Europa?

Wer uns am Schnellsten die richtige Antwort zu der folgenden Frage per E-Mail sendet, erhält zwei unserer beliebten Europa-Tassen.

Frage: Wie heißt der aktuelle chilenische Präsident, der gegen die Pinochet-Diktatur gekämpft hat?

- a) Chavez b) Lagos Escobar c) Lula da Silva

Die Gewinnerin des letzten Quiz ist Petra Tursky-Hartmann aus Frankfurt.

Europäisches Parlament
Rue Wiertz
B-1047 Brüssel
Tel: 0032 2 28 45342
Fax: 0032 2 28 49342

Europabüro
Fischerfeldstraße 7-11
D-60311 Frankfurt
Tel: 069 29988510
Fax: 069 29988511

www.udobullmann.de
udo.bullmann@spd.de